



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Lehrbuch des Hochbaues

Grundbau, Steinkonstruktionen, Holzkonstruktionen, Eisenkonstruktionen ,  
Eisenbetonkonstruktionen

**Esselborn, Karl**

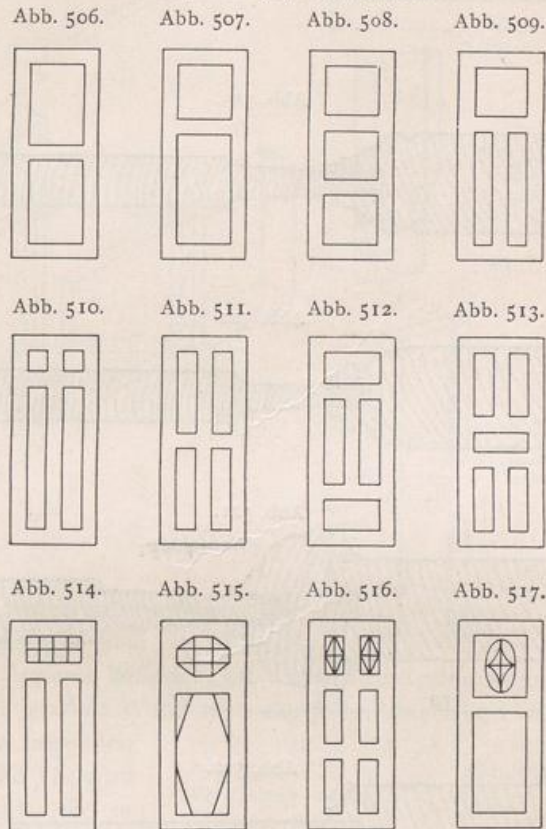
**Leipzig, 1908**

k) Zimmertüren

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50294)

k) **Zimmertüren** können, da es sich hier nur um kleine zu verschließende Öffnungen handelt, wesentlich leichter als Haustüren und Tore konstruiert sein. Bei den Zimmertüren wird durch die beiden seitlichen Friese, sowie durch den oberen und unteren Fries der Hauptrahmen gebildet und dieser durch Zwischen- oder Querfriese in eine verschiedene Anzahl Füllungsfelder geteilt (Abb. 506 bis 517), die durch Füllungen geschlossen werden. Je nach der Anzahl der Füllungsfelder, kurz Füllungen genannt, unterscheidet man Zweifüllungstüren (Abb. 506, 507, 515 u. 517), Dreifüllungstüren (Abb. 508, 509 u. 514), Vierfüllungstüren (Abb. 510 bis 512), Fünffüllungstüren (Abb. 513) und Sechsfüllungstüren (Abb. 516).

Abb. 506 bis 517. Zimmertüren.



türen (Abb. 508, 509 u. 514), Vierfüllungstüren (Abb. 510 bis 512), Fünffüllungstüren (Abb. 513) und Sechsfüllungstüren (Abb. 516).

Die Art und Weise, wie die Füllung zwischen den Friesen sitzt, ist in Abb. 518 bis 523 gezeigt; dabei kann der Fries unprofiliert (Abb. 518) oder profiliert sein (Abb. 519 u. 520). Die Füllung kann mit ihrer ganzen Dicke im Friesholz bzw. der Nut stecken (Abb. 518) oder sich am Rande verjüngen (Abb. 519), wobei ein kleiner Absatz, Abplattung genannt, entsteht, welche der Oberfläche der Füllung ein Relief verleiht. Die Breite der seitlichen und oberen Frieße wird zu 12 bis 15 cm, die des unteren zu 16 bis 20 cm und die der Querfrieße zu 10 bis 12 cm angenommen. Die Friesstärke beträgt 30, 35 und 40 mm, während die Füllungen schwächer sind, nur 20 bis 25 mm.

Die Verbindung der Frieße unter sich ist in den Abb. 524 u. 525 dargestellt. Die erstere zeigt den Zusammenstoß eines senkrechten mit einem oberen oder unteren Fries, die letztere die Verbindung eines senkrechten Frieses mit einem Querfries. Das

Zusammenfügen geschieht mit Zapfen, die in, nach außen etwas erweiterten Zapfenlöchern stecken, damit in den Zwischenraum Keile eingetrieben werden können; außer-

Abb. 518 bis 523. Querschnitte der Friese und Füllungen. M. 1 : 3.

Abb. 518.

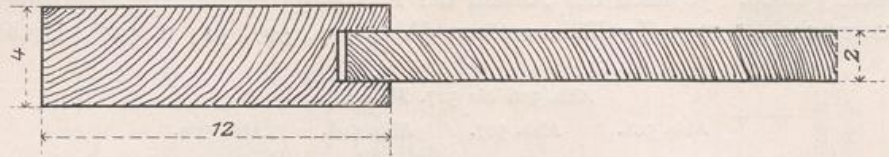


Abb. 519.

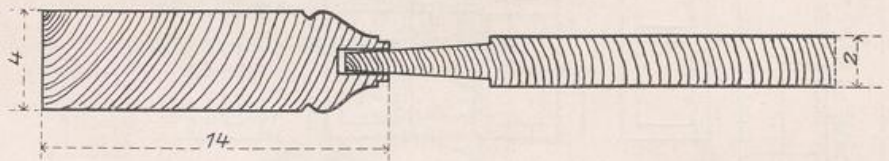


Abb. 520.

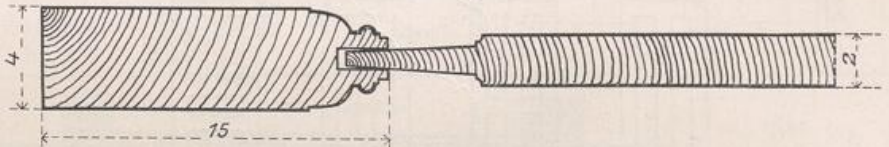


Abb. 521.

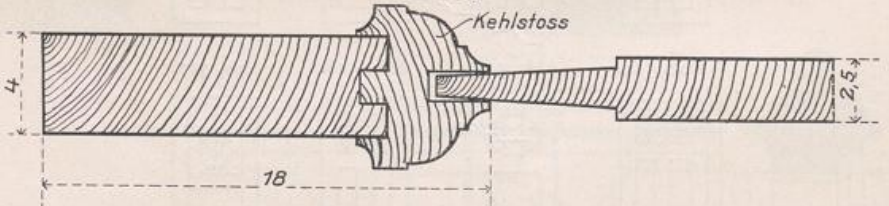


Abb. 522.

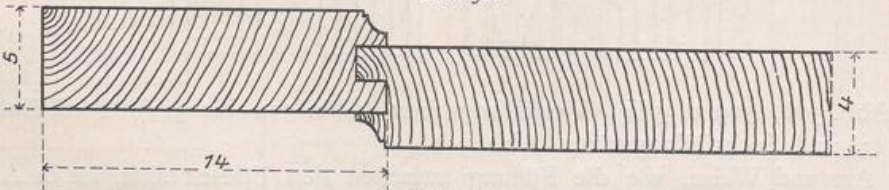
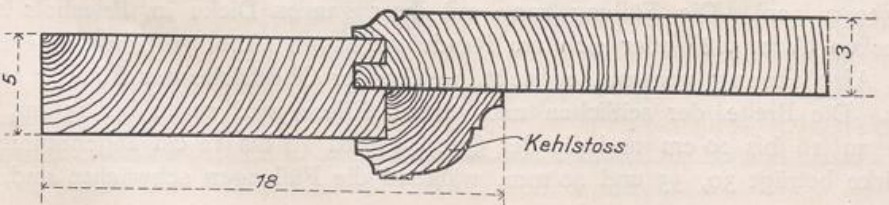


Abb. 523.



dem wird die ganze Verbindung noch verleimt. Die Abb. 526 bis 530 zeigen, wie die Verbindung sich gestaltet, wenn die Kanten der Friese profiliert sind.

Abb. 524 u. 525. Verbindung der Frieße unter sich.  
Abb. 524.

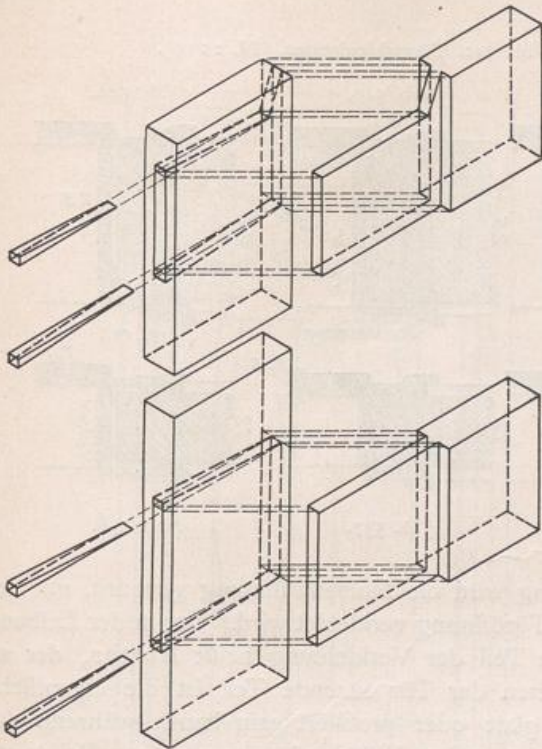
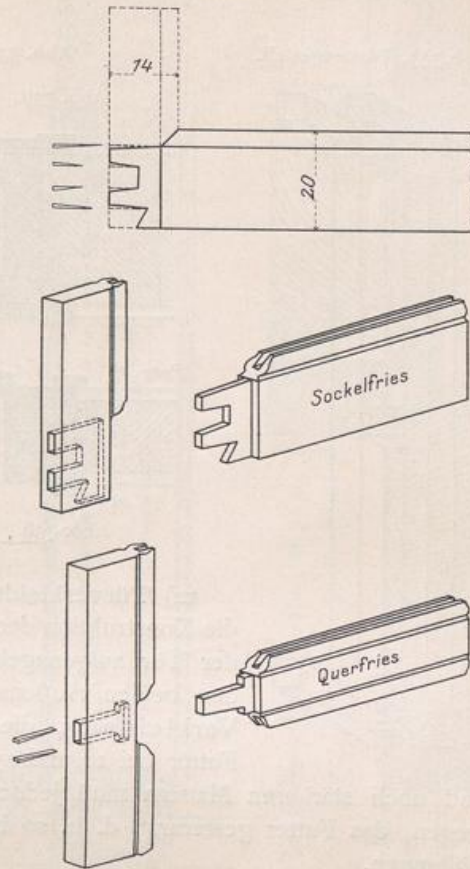


Abb. 525.

Abb. 526 bis 530. Verbindung profilierter Frieße untereinander.



1) **Konstruktion der Türöffnungen.** Je nachdem die Türöffnungen sich in dünnen Wänden oder starken Mauern befinden, ist deren Konstruktion eine verschiedene. Die Öffnung in einer 12 cm starken Wand wird durch 12 cm starke Pfosten und einen in Türhöhe, d. h. 2,2 m hoch liegenden Sturzriegel gebildet. Die Tür wird an Bändern aufgehängt, die in Kloben oder Stiften sich drehen, die entweder direkt auf dem Pfosten oder auf der den Pfosten verdeckenden Verkleidung befestigt werden. Befindet sich die Türöffnung in einer 25 cm starken Wand, so wird sie durch zwei nebeneinander gestellte Pfosten, die durch ein schwalbenschwanzförmiges Holzstück miteinander verbunden sind (Abb. 531 u. 532),

Abb. 531 u. 532. Verbindung der Pfosten einer Türöffnung.

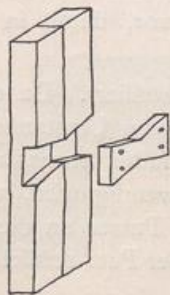
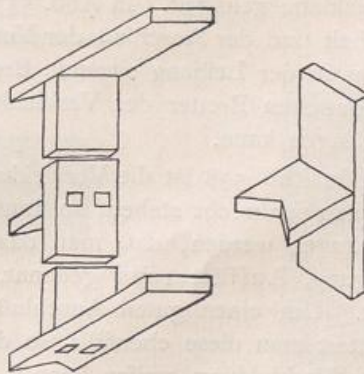


Abb. 533 u. 534. Türgestell.



oder nach Abb. 533 u. 534 durch ein aus 6 bis 8 cm starken Bohlen gefertigtes Türgestell, auch Türzarge genannt, hergestellt, das in die Wand eingemauert wird. Bei einer 40 oder 52 cm starken Mauer nach Abb. 535 durch ein Pfostengestell eingefaßt. Die Holzeinfassung der Türöffnung, die in der Breite mindestens 6 cm, in